

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 10. | Dienstag, den 20. Januar 1891. | 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Der Sekretär der Wirtt., Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt, Amtmann Wid, beabsichtigt, eine Zeitschrift herauszugeben, die nicht bloß alle zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung ergehende Verfügungen und Erlasse höherer Behörden, sondern auch wichtigere Entscheidungen aus der Praxis enthalten soll. Der Preis beträgt jährlich 2 Mk. 50 Pf. Diejenigen Ortsbehörden, welche diese Schrift zu beziehen wünschen, werden aufgefordert, dies zum Zweck der Bestellung binnen 14 Tagen hierher anzugeben.
Den 16. Jan. 1891. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher der hienach verzeichneten Orte.

Nach einer Zuschrift des Vorsitzenden des Vorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft des Neckarkreises vom 16. d. Mts. fehlen die Einzugsregister noch von folgenden Gemeinden: Daach, Beinlein, Birkmannweiler, Bittensfeld, Großheppach, Gantweiler, Hertmannweiler, Kleinheppach, Korb, Redarrens, Reilmersbach, Neukadt, Schwaikheim und Strümpfelbach. Die Ortsvorsteher dieser Gemeinden werden beauftragt, die Einzugsregister den Gemeindepflegern abzuverlangen und binnen 3 Tagen hierher einzuliefern.
Den 17. Januar 1891. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

In Gablenberg Stadtdir.-Bez. Stuttgart ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, im Stuttgarter Schlachthaus dagegen von Neuem ausgebrochen.
Den 17. Januar 1891. R. Oberamt: T h y m.

Forstamt Schorndorf.

Laubholzstammholz-Verkauf

am Mittwoch den 4. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthof zum Lam in Schorndorf

Revieramt	Kobuchen		Weißbuchen		Erlen.		Eiche.		Ahorn.		Almen.		Fichten.		Aspen.			
	Sd.	Fm.	Sd.	Fm.	Sd.	Fm.	Sd.	Fm.	Sd.	Fm.	Sd.	Fm.	Sd.	Fm.	Sd.	Fm.		
Adelberg	380	468	12	3	375	172	56	8	—	—	13	8	4	2	31	14	113	44
Hohengehren	229	312	108	59	262	152	—	—	—	—	—	—	—	25	10	6	3	—
Schorndorf.	170	142	87	18	25	12	1	0,1	8	5	2	1	2	1,5	2	0,8	—	—

Die Revierämter lassen das Holz auf Verlangen jederzeit vorzeigen und erteilen jede gewünschte Auskunft. Auszüge aus den Aufnahme-Registern können vom Kameralamt Schorndorf bezogen werden.

Handwerkszeuge

für
Schreiner,
Wagner,
Zimmerleute,
Schlosser,
Sattler,
Schuhmacher.

empfehlen
C. Villinger-Zeller.

Waiblingen.
Ein kleineres
Logis
wird bis Georgii von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht
Von wem? sagt die Redaktion.

Verwechsellter Hut

Derjenige, welcher seinen alten schwarzen Hut gegen einen neuen braunen mit L. A. gezeichnet in Schorndorf austauscht wird ersucht letzteren sofort Gasthof z. Post hier abzugeben, andernfalls ihm Unannehmlichkeiten entstehen würden.

Schrader'sches Pflaster.

(Indian-Pflaster) altberühmtes bewährtes Heilpflaster. No. 1. Vorzüglich bewährt bei bössartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, trebsartigen Leiden etc. No. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bössartige Hautausschläge, Gicht, Rheuma, etc.

No. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzluch offene Füße und nässende Wunden aller Art. **G. Schoder, A. Schoder's Nachf.,** Feuerbach Paq. N. 3. Zu haben in den Apoth. Stuttgart, Hirschap. Droßhüre direkt u. in allen Depots gratis. In Waiblingen bei Apotheker **Marggraff.**

Nur direkt von **B. Beder** in Seesen am Harz erhält man den allbekanntesten **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose in 1 Brieft. sco. 8 Mk. probatum est!

Waiblingen. Dienstag und Mittwoch

Meebelsuppe
wozu freundlichst einladet
G. Kienzle z. Adler.

Großeisenwaren

Kleineisenwaren,
Pflüge & Pflugteile,
Dung-Gabeln,
Schaufeln und Spaten,
sowie Ketten aller Art,
bei

C. Villinger-Zeller.

Mildeste Veilgen- Seife

garantirt rein u. sehr aromatisch
empf. in Packeten à 3 St. = 40 J.
Th. Daiber, Friseur.

Hoflammerrevier Stellen.

Wahl- und Brennholzverkauf.

Aus dem Hoflammerwald **Sttenfürst** bei **Sobenroth**
am **Freitag den 23. Januar d. J.**
60 Raummeter forchene Wahlholz, 175 Cm. lang
90 Raummeter forchene Scheiter und Prügel
1 Raummeter eichene Scheiter
14 Raummeter eichene und buchene Prügel
3050 gemischte Wellen. —
Zusammenkunft 10 Uhr bei den 4 Fichten oben bei **Sobenroth.**
R. Hoflameralamt Waiblingen.

Waiblinger Holz-Verkauf.

Aus dem vordern Stadtwald „**Rehhalde**“ werden am nächsten **Mittwoch, den 21. Januar** Vormittags 11 Uhr im **Lam in Steinreich** verkauft:
4 Bappelstämme je 4,5 m lg, 30-40 cm Durchm., zus. 1,73 Fm.
86 Nm. forchene und sichte Prügel und Umbuchholz,
23 Haufen forchene Reisach, geschätzt zu 1,020 W.-Ln.
Hizu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Forstwärter das Holz von 9 Uhr an vorzeigen wird.
Versammlung zum Vorzeigen am Waldgarten.
Waiblingen, 16. Januar 1891. Stadtpflege: **P f a n d e r.**

Waiblingen.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, einem verehrlichen Publikum von Waiblingen und Umgegend die Mitteilung zu machen, daß ich heute in dem von mir käuflich erworbenen vormals J. F. Reinhardt'schen Hause ein Geschäft in

Eisen-Waren, Haushaltungs-Artikeln und Spezerei-Waren

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch große Auswahl, gute Qualität und niedrig gestellte Preise der von mir geführten Artikel die Zufriedenheit des verehrl. Publikums zu erwerben und erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß mein Geschäft Sonntags geschlossen bleibt.

C. Villinger-Zeller.

Waiblingen.

Emaillierte Blechgeschirre

in blau-weißer, wolkig-grauer und geädert (marmoriert) Emaille, als

Casserollen mit Griffen und mit Stielen,

Deckel in allen Größen,

Seier und Wassereimer,

Eierpfannen mit Augen,

Gemüseplatten, oval,

Handleuchter,

Kaffeekannen und Kaffeetassen,

Kaffeemaschinen und Kaffeemühlen,

Rehrschalen,

Milchkannen und Milchflaschen,

Salzennen,

Ringhäfen,

Schöpf- und Schaumlöffel,

Schöpfbecher, oval mit Griff,

Schüsseln in allen Formen und Größen,

Zeller, Theeseier, Trichter und Trinkbecher,

Waschbecken und Wasserkrüge,

Bündholzänder,

ferner

verzinnnte Kochtöpfe und Deckel

empfiehlt

C. Villinger-Zeller.

Waiblingen, 19. Januar 1891.

Trauer-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr hat Gott unsern ältesten Sohn

Gotthold

im Alter von 29 Jahren nach kurzer aber schwerer Krankheit durch einen sanften Tod uns entzogen.

Die Beerdigung wird nächsten Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr stattfinden.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Karl Pfeleiderer, Rotgerber
mit Frau und Kindern.



Woll- und Baumwoll-Garne

Reinwollene Nestgarne per gewogenes Pfund Nr. 2. — sowie alle wollenen Strickgarne in bester Qualität, sowohl in echt naturbraun als einfarbig.

Vigogne in guter Qualität
Baumwollgarn von 90 Pf. per gewogenes Pfund an.
Stuttgart. **H. Herion.**

Untere Königstr. 181

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Ein Wink

sei es Warnung oder Rath, hat schon Manchem ein Vermögen gebracht oder erhalten. Solche Winke, sowie rasche Orientirung in Geldsachen findet man am besten im **Neuen Finanz- und Verlosungsblatt** 25. Jahrg. 1/4. Nr. 2. — bei jeder Post sub Nr. 4417. Probe Nm. gratis bei

A. Dann, Stuttgart.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Januar. (Vom Landtag.) Heute fuhr die Kammer in der Spezialberatung über die Verwaltungsreformvorlage fort. Die Artikel 18—24 enthalten besondere Bestimmungen für die Verwaltung der Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern. Es kommen hier 12 Städte in Betracht: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt, Neutlingen, Ludwigsburg, Gmünd, Tübingen, Göppingen, Ravensburg und Tuttlingen. Bei der allgemeinen Debatte über diesen Abschnitt betonte Stälin, daß Stuttgart Anspruch auf besondere Bestimmungen habe. Er wünsche nur, daß die Wahl der besoldeten Gemeinderäte nicht von der Ablegung einer Dienstprüfung (akademische Bildung) abhängig sein solle, und außerdem, daß die besoldeten Gemeinderäte nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf 6 Jahre zu wählen sind. Minister v. Schmidt hob den Uelaf von Sonderbestimmungen für Stuttgart als ein Bedürfnis hervor. Was die Magistratsverfassung anbelangt, so sei sie nicht das Grundproblem unserer Gemeindegesetzgebung, sie würde in den meisten Gemeinden auch als ein Rückschritt angesehen werden. Mit Zulassung der Anstellung besoldeter Gemeinderäte wolle man lediglich einem Bedürfnis entsprechen. Der Minister trat sodann dafür ein, daß die besoldeten Gemeinderäte akademische Bildung haben müssen, die praktische Routine allein könne nicht maßgebend sein. Bei Art. 19, welcher von der Anstellung besoldeter Gemeinderäte

handelt, entstand eine längere Debatte über die Bedürfnisfrage und darüber, ob diese besoldeten Gemeinderäte akademisch gebildet sein sollen oder nicht. Die Bedürfnisfrage wurde namentlich von den Abgg. Baur und Hausmann in Uebrede gezogen; wenn man sie, aber anstelle, so sollte man sie, wie die anderen Gemeinderäte, auch durch die Bürgerschaft wählen lassen, nicht durch die bürgerlichen Kollegien. Nach ziemlich scharfen persönlichen Bemerkungen zwischen Hausmann, dem Minister v. Schmidt und v. Wolff schreitet man über Art. 19 zur Abstimmung. Man nimmt das Institut der besoldeten Gemeinderäte, wählbar durch die bürgerlichen Kollegien, an; akademische Bildung soll erforderlich sein. Die Anträge Hausmann auf Wahl durch die Bürgerschaft, und Stälin (6- bzw. 12jährige Amtsdauer) wurden abgelehnt.

— Um die landwirtschaftliche Anstalt in Sothenheim mit der Praxis der württembergischen Landwirte in enger Fühlung zu erhalten, hat die Direktion die Einrichtung von kürzeren Unterrichtskursen für praktische Landwirte in Anregung gebracht. Es sollen hiebei in fortlaufenden Vorträgen die für die Praxis wichtigsten Fragen, besonders auch die neuesten wissenschaftlichen Forschungen, soweit nötig mit Demonstrationen, behandelt werden. Nach dem von einer Kommission des Lehrerkonvents der Akademie Sothenheim aufgestellten Plan wird ein Kurs an welchem sich alle Dozenten der Anstalt mit einem oder mehreren Vorträgen beteiligen werden, im ganzen nicht über 6 Tage dauern. Eine

bei den Landwirten einbezogene Erlundigung hat ergeben, daß ein Bedürfnis hierfür vorhanden ist und die Veranstaltung solcher Vorträge gewünscht wird. Ebenso hat die Zentralkasse für die Landwirtschaft dem Plane lebhaftes Interesse und warme Teilnahme zugewendet, auch mit dem in allgemeinen Zügen aufgestellten Programm sich ganz einverstanden erklärt. Der darauffin erlassene öffentliche Rufus zur Beteiligung an dem ersten Kurse hat das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß im ganzen 74 Landwirte aus allen Teilen des Landes und zum Teil aus benachbarten Ländern sich gemeldet haben. Auch die Zahl der Teilnehmer an den einzelnen Vorträgen ist eine namhafte.

Die auch von uns gebrachte **Stuttgarter** Mitteilung über Erwerbung der dortigen Zuckerfabrik und der Wannenfabrik an der Ludwigsburger Straße behufs Erweiterung des Güterbahnhofes wird von anderer Seite als unrichtig bezeichnet. Ein solches Projekt sei nicht ins Auge gefaßt und könne es auch in Zukunft nicht werden, da die notwendig geworden: Entlastung des Stuttgarter Güterbahnhofes nur durch die den Ständen vorgeschlagene Umgehungsbahn möglich sei.

Daß der **Schnee** auch für militärische Zwecke sein Gutes hat, kann man gegenwärtig auf dem Hofe der Infanterie-Kaserne 1 sehen, wo die angehäuften Schneemassen zu einer kleinen Schanze aufgeworfen sind, hinter welcher die Mannschaften Zielübungen vornehmen.

— **Vom Lande:** (Vorricht.) In neuerer Zeit wird das Schwefeln des Getreides vielfach angewendet, um einer geringeren Waare ein schöneres Aussehen zu geben; nach der „Chemiker Zeitung“ wurden nicht weniger als 60 von 100 Proben Gerste bei der chemischen Untersuchung als geschwefelt befunden. — Abgesehen von der dadurch bewirkten Täuschung der Käufer wird auch die Keimkraft des Kornes um ca. 10 Prozent vermindert und eignet sich daher dasselbe nicht zur Aussaat. Daß etwa stattgehabte Schwefeln des Getreides ist dadurch leicht nachzuweisen, daß ein in dasselbe gehaltener silberner oder goldener Gegenstand eine schwärzliche Färbung annimmt.

Wietigheim, 12. Januar. Ueber das Wohlergehen der durch Vermittlung des Herrn Landtagsabg. **Esich** J. nach Posen ausgewanderten Württemberger herrschen die widersprechendsten Meinungen und es wird sogar vielfach Herrn **Esich** der Vorwurf gemacht, als seien diese Leute durch ihn ins Unglück gebracht worden. Daß aber das Befinden der Leute ein viel Besseres ist, als verbreitet wird, beweist ein dieser Tage hi gelommener Brief, der die Verhältnisse in Utszawo folgendermaßen schildert: Die Ansiedelung zählt 14 Familien mit eigenem Lehrer und ist bis auf zwei Parzellen nun ganz beiebelt. Sie soll demnächst einen deutschen Namen erhalten. Vom Morgen Winterweizen erhielten wir durchschnittlich 10 bis 11 Ztr. 49 M. 20 Pf., Roggen 9—10 Zentner à 8 M. 50 Pf., Haber ist noch nicht gedroschen, Gerste und Sommerweizen trugen weniger. Kartoffeln liefert der Morgen 75 Ztr., vom Morgen Zuckerrüben erhielt man durchschnittlich 140 M. Mit der Witterung sind wir ganz zufrieden; es hatte wenig Schnee, jetzt ist es gelinder. Für alle Ansiedler hat die Kommission Simenthaler Vieh gekauft; ich habe nun 3 Kühe, 3 Stück Kleinvieh und 1 Pferd. Die Schweinezucht war sehr rentabel; wir erhielten für ein Paar Milchschweine 10—12 Thaler, seit aber die russische Grenze geöffnet ist, ist ein großer Schaden für uns. Die Fleischpreise sind: Rindfleisch 70 Pf., Schweinefleisch 60 Pf., Kalbfleisch 60 Pf. Ich kann nur dankbar sein, daß mich Herr **Esich** hieher brachte; es gefällt mir sehr gut und ich sehe, daß ein junger Mann es noch zu etwas bringen kann, wenn er fleißig und sparsam ist. Ich denke, es würde für manchen jungen Mann sein Glück sein, wenn er hieher gehen würde, aber die Leute glauben es nicht, wenn man das hinausschreibt u. s. f.

Heilbronn, 16. Januar. Seit etwa 8 Tagen herrscht bei dem hiesigen I. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments Nr. 122 die Influenza, welche bis jetzt gegen 80 Mann ergriffen hat. Die Krankheit tritt dem Vernehmen nach gutartiger als voriges Jahr auf, denn nach einigen Tagen sollen die Erkrankten wieder in der Genesung begriffen sein; bis jetzt ist nur 1 Mann mit dieser Krankheit dem Lazaret zugeführt worden, alle anderen konnten in der Kaserne behandelt werden. Aus Anlaß des Auftretens der Grippe mußten den auf 19. ds, zur Uebung befohlenen Landwehrmannschaften die Einrückungsbeehle wieder abgenommen werden, um ein Verschleppen der Krankheit zu verhüten.

Wahingen, 12. Jan. Vorgestern fand in Sersheim die Abstimmungsagfahrt über die vom Gemeinderat beantragte, 100 Ha. umfassende Feldbereinigung statt. Dieselbe ergab eine überwiegende Mehrheit für die Ausführung des Unternehmens, indem von 197 Beteiligten mit 918 M. Grundsteuerkapital bloß 32 mit 1548 M. Grundsteuerkapital gegen dasselbe stimmten. Es sind nunmehr im Bezirk sechs Feldbereinigungen im Gange. In zwei weiteren Gemeinden sind solche von den Gemeinderäten beschlossen und werden zur Zeit die Vorarbeiten angefertigt. Dieser Stand der Feldbereinigungen beweist, daß die Landwirte des Bezirks die Vorteile einer ungehinderten Bewirtschaftung der Grundstücke und die Anforderungen, welche schon die Gegenwart hinsichtlich einer intensiveren Bewirtschaftung stellt und die Zukunft in erhöhtem Maße stellen wird, zu würdigen wissen.

Notweil, 12. Jan. Der Stiftungs-, Schulfonds- und Armenpfleger **Christian Bertisch** in Albingen, Oberamts Spalchingen, ist seit dem 26. Dezember v. J. verschwunden. Die Bücher und Kassen der von ihm geführten öffentlichen Verwaltungen sind durchaus in Ordnung; dagegen hat er sein eigenes Vermögen und das ihm zur Verwaltung anvertraute Vermögen eines Schwagers und einer Schwägerin vergeudet, auch dem Spar- und Vorschußverein Albingen, welchem er 25 400 M. schuldig ist, einen von ihm fälschlich angefertigten Bürgschein übergeben. Das veruntreute Vermögen seiner Verwandten betrug gegen 50 000 M. Der sonst sehr angesehen Mann scheint sich in gewagte

Börsenspekulationen eingelassen zu haben. Ueber seinen Aufenthalt weiß man nichts, er wird vom Landgericht aus fleißig verfolgt.

Von den Elwanger Bergen, 16. Januar. Daß im gegenwärtigen Zeitalter der hochgepriesenen Aufklärung der **Aberglabe** noch nicht ausgerottet ist, sondern sichtbare Früchte treibt, namentlich unter der bäuerlichen Bevölkerung, möge folgender Vorfall aus der allerjüngsten Zeit beweisen. Ein Kuhbäuerlein hatte eine kranke Kuh. Die Diagnose des Tierarztes lautete auf Tuberkulose. Ein fluger Nachbar aber ließ dies nicht gelten und rebete dem Bäuerlein ein, daß seine Kuh verheert sein müsse. Dieselbe könne nur sicher gerettet werden, wenn er sie in einer Freitagsnacht um Mitternacht über drei Markungen treibe, wobei er aber mindestens eine Kreuzstraße passieren müsse. In Begleitung seines Sohnes führte der hoffnungsvolle Viehbesitzer beim größten Schneegestöber die angeratene Tour in einer Mittwochnacht aus. Der vierfüßige Patient muß aber wenig von Stärkung und Heilkräften verspürt haben. Mit viel Aufwand an Mühe und Zeit brachte man ihn nach Hause, wo er alsbald verendete und warum? — weil der Markungsburchgang nicht, wie vorgeschrieben war, in einer Freitagsnacht stattgefunden hatte. Indessen stellte sich die Diagnose des Tierarztes als richtig heraus.

Biffeld, 14. Jan. Der 24 Jahre alte **Johann Schanzbach**, Knecht beim hiesigen Müller, war gestern am Mühlrad mit Freimachen des Eies beschäftigt. Plötzlich setzte das Rad sich in Bewegung, erfaßte den Unglücklichen und verletzte ihn so, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab.

Belberg, 15. Jan. (Die Halsbräune) hat sich bei uns eingestellt und fordert unerbittlich ihre Opfer. Kürzlich wurden innerhalb drei Tagen fünf Kinder weggerafft. Doch sind dies nicht die einzigen Todesfälle.

Auswärtige Todesfälle.
Geislingen: Helene Kröner, Raminsegermeister's Wwe. **Heilbronn:** Dr. Moses Engelbert, Bezirksrabbiner. **Schorndorf:** Sophie Mehl. **Ullendorf:** Dr. med. G. Müller, Oberamtswundarzt.

Deutsches Reich.
Berlin. Der Reichstag nahm heute in 3. Lesung die Vorlage über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß Lothringen an, erklärte die Wahl v. Henks (Vizeadmiral z. D., gew. für Udermünde, kons.) zwar für gültig, beschloß aber, über die bei der Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten Erhebungen zu beantragen.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte 200,000 M. für die wissenschaftlichen Bestrebungen zur Erschließung **Afrikas**, ferner 2,933,000 M. als Zuschuß zu den Verwaltungsausgaben für die südafrikanischen Schutzgebiete. Der Staatssekretär **Frhr. Marschall v. Bieberstein** erklärte, daß das ostafrikanische Schutzgebiet vom 1. April an ebenso wie Togo und Kamerun vom Reiche verwaltet werden soll. Ein Gouverneur wird bestellt; die Gerichtsbarkeit wird nach Maßgabe des bestehenden Gesetzes eingerichtet. Die Kolonialtruppen, die dem Marinekommando unterstehen, betragen 1500 Mann Farbige unter deutschen Offizieren und Unteroffizieren. Die Kommission bewilligte 2 1/2 Millionen Mark anstatt der geforderten 3 1/2 Millionen, da ein Uberschuß an Zeleinnahmen zu erwarten steht.

Berlin, 17. Januar. Nach der **Ar. Ztg.** kehrte **Frhr. v. Soden** aus Afrika angeblich angegriffen und verstimmt zurück. Es scheint unwahrscheinlich, daß man ihn zu dem Posten eines Gouverneurs von Ostafrika gewinnen werde.

Die **Russische Zeitung**, welche zuweilen gute offiziöse Informationen hat, sagt bezüglich der **Verhandlungen mit Desterreich**: Wenn nun auch die volle Erwartung besteht, daß ein beide Teile befriedigender Vertrag zu Stande kommt, so ist man andererseits doch hier von den großen Schwierigkeiten durchdrungen, welche auch bei der zweiten Lesung noch zu überwinden bleiben. Es wird in dieser Beziehung geraten sein, sich nicht zu optimistischen Erwartungen hinzugeben.

Berlin, 16. Januar. Nachdem die **Koch'sche Flüssigkeit** durch die gestrige Veröffentlichung aufgehört hat, ein Geheimmittel zu sein, wird nach der „National-Zeitung“ der Verkauf baldigst an die Apotheken übergehen. Es sind dazu noch einige Verwaltungsanordnungen erforderlich.

Berlin, 17. Januar. Von den **Koch'schen Baracken** (Krankenabteilung sind drei bereits unter Dach gebracht.

[**Zu Kochs Heilversahren.**] Die vorlezte, vom 8. Jan. ausgegebene Nummer der **Deutsch. mediz. Wochenschr.** brachte u. a. bedeutame Berichte von **Dr. Königshöfer** in Stuttgart, welche über die Wirkung des **Koch'schen Mittels** bei Mägenkrankungen handeln. Ueber Erfahrungen mit der **Koch'schen Substanz** auf diesem Gebiete lagen bisher nur zwei ganz gelegentliche Beobachtungen vor. Methodisch dabei angewandt hat, so weit etwas darüber an die Öffentlichkeit gekommen ist, **Dr. Königshöfer** zuerst die **Koch'sche Kur**. Am meisten Erfolg erzielte er damit bei den „ektomatösen Hornhautgeschwüren“ **Strophulöser Kinder**. Seit **Lanaem** hat man beobachtet, daß mit **Strophulose** behaftete Kinder sehr häufig von geschwürigen Prozessen an der Hornhaut betroffen werden. Nun hatten **Schuppel**, **Robert Koch** u. a. von den **Strophulös** entarteten Drüsen dargethan, daß sie tuberkulösen Charakters sind. Es lag daher nahe, auch die **Hornhautgeschwüre** der **Strophulösen** auf **Tuberkulose** zurückzuführen. Bisher hatten anatomische Untersuchungen darüber keine Klarheit zu bringen vermocht. Mit Hilfe des **Koch'schen Mittels** hat aber jetzt ganz unzweideutig dargethan werden können, daß diese **Hornhautgeschwüre** **Tuberkulose** zur Ursache haben. Die erste einschlägige Beobachtung darüber rührt von **Prof. Sigel** in Stuttgart her, der bei einem Kinde, das wegen **Drüsenstrophulose** nach **Koch** behandelt wurde, wahrnahm, daß ein **Hornhautgeschwür** am Auge, an dem es auch noch litt, ohne jedes

andere Mittel im Verlaufe der Koch'schen Kur auffallend schnell zur Heilung kam. Von Dr. Sigel darauf hingewiesen, nahm Dr. Königshöfer nunmehr die methodische Behandlung von Hornhautgeschwüren bei Skrophulösen in Angriff, bisher in 4 Fällen. Bei allen erhielt er nach der Koch'schen Einwirkung sowohl örtliche als auch die allgemeine Reaktion. Die örtliche Reaktion erwies sich zugleich für die Hornhautgeschwüre äußerst heilsam. Es kam zum vollkommenen Ersatz des Substanzverlustes an den vorher geschwürigen Stellen und zur Neubildung von Epithel daselbst, so daß die Patienten, was ihr Augenleiden angeht, nach Dr. Königshöfers Anweisung als geheilt zu betrachten sind. Weiterhin sah Dr. Königshöfer bedeutende Besserung bei einzelnen anderen Augenleiden, wie seröser Irisentzündung, bei einzelnen Eiderkrankungen und bei interstitieller Hornhautentzündung. Dr. Königshöfers Bericht läßt erkennen, daß auch die Augenheilkunde aus der Koch'schen Erfindung wesentlichen Nutzen wird ziehen können. — Dieselbe Nummer enthält auch Nachrichten in Sachen des Koch'schen Heilverfahrens von Dr. Maschke in Stuttgart.

B e r l i n, 11. Jan. (Die Leistungen der Arbeitgeber für die Arbeiter-Versicherungen.) In Dresden hielt in diesen Tagen der Regierungsrath Dr. Kumpel einen Vortrag, dessen Schluß wie folgt lautete: Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz wird vom 1. Januar in Deutschland sofort etwa 12 Millionen Versicherte umfassen; etwa 120 000 Personen werden bereits im ersten Jahre Altersrente beziehen. Die Beiträge werden von Anfang an ohne den Reichszuschuß etwa 120 Mill. Mark jährlich betragen. Davon werden die Arbeitgeber voraussichtlich mindestens die Hälfte aus eigenen Mitteln zahlen. Für die Kranken- und Unfallversicherung zusammen sind schon im Jahre 1888 mehr als 100 Mill. Mark Beiträge geleistet worden, von denen auch die reichliche Hälfte den Arbeitgebern zugefallen ist. Im Jahre 1891 werden die Unternehmer und Arbeitgeber sonach für die Zwecke der Arbeiterversicherung einen Gesamtebeitrag von mindestens 120 Mill. Mark aus eigenen Mitteln beizusteuern haben. Das sind Zahlen, neben denen selbst die großen Unterstützungen englischer und amerikanischer Gewerk- und Arbeitervereine verschwinden. Dazu kommen noch die beträchtlichen Opfer an Zeit, Freiheit der Bewegung u. s. w., welche die Arbeiterversicherung den Arbeitgebern auferlegt. Man wird also wohl sagen können, daß die bestehenden Klassen auch heute schon ihre Person und ihr Hab und Gut in den Dienst ihrer heillosen Brüder und Schwestern stellen. Deshalb ist aber auch der Wunsch gerechtfertigt, daß das Ziel so großer Aufwendungen erreicht werden möchte: die festere Begründung und Erhaltung des sozialen Friedens, die Eintracht aller Bevölkerungsklassen auf dem gemeinsamen, uns allen heiligen Boden des Vaterlandes.

B r e s l a u, 17. Jan. Der Bresl. Btg. zufolge stellte gestern die überwiegende Mehrzahl der bei der Laurahütte beschäftigten Puddler die Arbeit ein. Es handelt sich um 400 Streikende.

N u s t h a t u n g e n, 16. Jan. Der ungewöhnlich strenge und neuerdings auch schneereiche Winter richtet unter dem Wildbestand unserer Wälder große Verheerungen an. Ueberall stoßen die Forstbeamten auf verhungertes Hochwild, Hasen u. s. w. Besonders Reister Lampe ist schlimm daran, seitdem ihm infolge kurzen Thauwetters und nachfolgenden Frostes mit Schnee jede Möglichkeit zur Erlangung von Futter abgehandelt ist.

N u s D a d e n, 15. Jan. In Radelburg streiken die Holzmacher. Dieselben verlangen für 100 Wellen 6 M., wogegen von der Gemeinde nur 5 M. angeboten werden.

Ausland.

B r a s s e l, 17. Jan. Große Aufregung herrscht hier in Folge der plötzlichen Einberufung zweier Reservestellen Infanterie, welche gestern Abend und heute bereits eintrafen. Die Einberufung soll, wie schon gemeldet, Aufständigkeiten vorbeugen.

R o t t e r d a m, 17. Jan. Um die Schifffahrt zu ermöglichen, wurde das Eis zwischen Rotterdam und Blyssingen mit Dynamit gesprengt.

B a r i s, 17. Jan. Eine vorläufig ungenannte Dame verfügte testamentarisch, daß nach ihrem Tode ihr Gesamtvermögen im Betrag von 3 Millionen Franks dem Staate zum Ankauf von Kunstwerken für das Louvremuseum zufallen soll.

S a j e r u, 16. Jan. Ein grauenhafter Mord versetzt die Einwohner Lugerns in Aufregung. Margeritha Degen, Lehrerin an der Stadtschule, 35 Jahre alt, wurde gestern Abend auf dem Heimwege nach ihrer etwas einsam hinter der Neustadt gelegenen Wohnung in der Sternmatt vermittelst einer Schnur, die ihr um den Hals geschlungen worden war, erdörtet und vollständig ausgeraubt. Es fehlten der um 9 Uhr abends eingeschneit aufgefundenen Leiche Mantel, Hut, Handschuhe, Uhr, Regenschirm und Hörbögen. Diese Gegenstände dürften zur baldigen Ermittlung des Thäters führen.

V e n e d i g, 17. Januar. Abnorme Kälte wird aus Padua und Turin, zehn und elf Grad unter Null, gemeldet. In Verona mußten die Wächtposten vor dem Erfrieren gerettet werden.

R o m, 16. Jan. Dem „Esercito Romano“ zufolge würde unter den militärischen Vorlagen, welche dem Parlamente zugehen, als erste diejenige betreffend die Verlängerung der Militärdienstpflicht um drei Jahre sich befinden.

V e s o u l, 16. Jan. Die Influenza tritt hier in heftigster Weise auf. Die Schulen sind geschlossen.

R o n s t a n t i n o p e l, 16. Jan. Major v. Hülsen reiste abends nach Berlin zurück, nachdem er nachmittags von dem Sultan mit großer Hulb in einer Abschiedsaudienz empfangen worden. Der Sultan sandte den drei ältesten Söhnen des Kaisers drei kleine arabische Pferde als Geschenk.

M o s t a u, 15. Jan. Das Skopinia-Hospital dahier ist niedergebrannt. Bisher wurden 14 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

B o n d o n, 16. Jan. Die Lage im Streitgebiet ist ernst, die Küge verkehren nur mit größter Schwierigkeit, weil die Streitenden die Schienen am Hauptpunkte mit Del eingeschmiert haben, infolge dessen die Küge nicht vorwärts kommen. Ernste Unruhen werden befürchtet.

A l g i e r, 16. Januar. Durch ein Erdbeben werden zahlreiche Häuser in den Plantagen zerstört, ebenso in Gouraya bei Cherchell ein ganzer Gebäudelomplex von 50 Häusern; mehrere Bewohner wurden getödtet und zahlreiche verwundet.

W a s h i n g t o n, 16. Jan. Nach einem Telegramm des Generals Miles ist das ganze indianische Lager, aus 4000 Personen bestehend, gestern in Bineridge eingetroffen um seine Unterwerfung anzubieten. Die Indianer lieferten ihre Waffen aus, doch dürfte es noch geraume Zeit dauern, bis die Unterwerfung der Indianer vollständig ausgeführt sein wird. Der Indianerkrieg ist als beendet anzusehen.

Verschiedenes.

— Die **b i t t e r e K ä l t e**, welche neuerdings eingetreten ist, ist nicht allgemein verbreitet und herrscht vorerst nur in Deutschland, wo Freitag — 10° bis — 15° beobachtet wurden. Die helle Nacht von Freitag auf Samstag hat nun in den Niederungen eine Verstärkung des Frostes gebracht, in Stuttgart bis — 21°, in Mergentheim bis — 22° C., in Freudenstadt trotz dessen Höhe und rauher Lage, aber besser gesagt eben wegen dessen Höhe 4—5° weniger (— 17°), Friedrichshafen meldet — 16° C. In Bayern berichtet Bamberg von 23°, München wieder von 5° weniger (18°). In den meisten übrigen Ländern herrscht mächtige Kälte. Dagegen wird von der Riviera berichtet, daß daselbst Frost von — 2° bis — 4° sich eingestellt hat, was für dieses milde Küstengebiet sehr ungewöhnlich ist. In Oberitalien hatte Turin — 10°, Florenz — 2°, Rom nur 1° Wärme, dabei Schneefall. Brindisi am äußersten Südostende hatte — 0°.

Kürzlich kam ein Geschäftsreisender ziemlich spät abends müde in der Wirtschaft eines Dorfes bei M a n n h e i m an, und nachdem er sich mit Speise und Trank gelabt, wurde er vom Wirt in ein großes Schlafzimmer geleitet, woselbst schon ein anderer Gast im Bette lag, indessen sein Licht noch nicht ausgelöscht hatte; der neue Reisende konnte deshalb den sehr gewünschten Schlaf nicht finden. Trotz mehrfachen Anrufens löschte der erste seine Kerze nicht aus, sondern verhielt sich ganz ruhig, so daß diese noch am folgenden Morgen brannte. Der Reisende kommt früh unwillig zum Frühstück herab und meldet dies sonderbare Benehmen der Wirtin, sich dabei wegen der schlechten Nachtruhe beschwerend. „Ja, ja“, erwiderte diese, „könnte der Großvater nur noch ein Licht ausblasen, der ist ja tot, heute wird er noch b e g r a b e n. Das war seine T o t e n k e r z e.“

— (A u f e i n e n B r i e f m i t e i n e r N e u j a h r k a r t e), welcher als unfrankiert vom Empfänger mit 20 Pfg. bezahlt werden mußte, erwiderte letzterer dem Gratulanten:

Ihr Wunsch, der war sehr innig —
Er kostet' zwanzig Pfennig,
Somit auf jeden Fall
Der theuerste von all'!

Handel und Verkehr

Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Janr. 1891.

Gaber	Höchster	Mittlerer	Niederster	Durchschnittspreis.
	M. 7.50	M. 7.30	M. 7.10	M. 7.29 per Str.

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 14.80

p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — verl. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mf. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Burkin-Fabrik-Depot Oettinger und Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.

Militär-Verein Waiblingen.



Bei der Beerdigung unseres Mitgliedes

Gotthold Pfeleiderer

wollen sich die Mitglieder zahlreich beteiligen.

Versammlung präzis 3 Uhr bei Vorstand

Schöllkopf.

Der Ausschuß.

Einladung.

Diejenigen, welche sich am nächsten Donnerstag an der

Schlittenpartie

nach Winnenden beteiligen wollen, werden auf

Dienstag, Abends 7 Uhr

ins Gasthaus z. Schwan e eingeladen.

Mehrere Förster.